

SMV AKTUELL

1/96

SMV – Aktivitäten
Landesschülerbeirat
Schülerzeitung
SMV – Tips
Rechtsfragen
Leserbriefe
Termine



**HERAUSGEBER:
OBERSCHULAMT FREIBURG**

Inhalt

Seite	1	Vorstellung der SMV - Beauftragten
Seite	3	Der Landesschülerbeirat
Seite	5	Neue Mitglieder im 2. Landesschülerbeirat
Seite	7	Vorstellung der Mitglieder im LSBR
Seite	11	Preisverleihung zum Schülerzeitschriftenwettbewerb
Seite	13	Landesjugendkonferenz
Seite	16	SMV im Jahr 1995 an beruflichen Schulen
Seite	17	Leserbriefe : Leserbrief der Vigeliusschule II (HS) Freiburg
Seite	20	Leserbriefe : Bericht der GHS Lenzkirch
Seite	21	Tips : GEMA
Seite	22	Tips : Schülermentoren
Seite	23	Tips : DIE SECHS SIEBENG'SCHEITEN
Seite	24	Weitere Tips
Seite	25	Zusammengelesen : Presseartikel zur SMV und Schülerzeitung

Impressum

Herausgeber Oberschulamt Freiburg, Eisenbahnstr.68,79098 Freiburg
Bürger- und Pressestelle
Tel. 0761 / 2825 - 358
Fax 0761 / 2825 - 365

Redaktion Monika Krüger, Bürger- / Pressereferentin Oberschulamt Freiburg
Rudolf Benda, SMV-Beauftragter für Gymnasien
Reinhold Reuss, SMV-Beauftragter für Berufliche Schulen
Wolfgang Scheffner, SMV-Beauftragter für Gymnasien
Wolfgang Wegmann, SMV-Beauftragter für Haupt-,Real- und Sonderschulen

Layout/Realisation Wolfgang Wegmann
Druck Oberschulamt Freiburg

Die Schrift erscheint in zwangloser Folge. Die Redaktion ist für Anregungen, Wünsche, Kritik und vor allem für Beiträge dankbar.

Statt eines Vorworts

Ist das Glas halb voll oder halb leer?

Diese in der Psychologie oft zitierte Frage ist auch für die Beurteilung von Erfolg oder Mißerfolg der SMV-Arbeit kennzeichnend. Wohin man auch blickt, welche Erfahrungen auch berichtet werden, es gibt in der SMV-Praxis nirgends den „Himmel auf Erden“. Ein kreativer Verbindungslehrer, aber desinteressierte Schüler, ein engagierter Schulleiter, aber ein gleichgültiges Kollegium ... die Berichte, die uns erreichen, unterscheiden sich lediglich in der Betonung der einen oder anderen Seite.

Im persönlichen Umfeld eines Menschen, der Überzeugungsarbeit leisten muß, um seine Ziele zu erreichen, gibt es immer unterschiedliche Gesprächspartner.

Die Bandbreite reicht vom „Gewohnheitsjubler“, der auch den einfachsten Gedanken „super“ findet, bis zum „Miesepeter“, der hinter jedem Projekt nur die Widrigkeiten und Probleme erkennt und deswegen schon nicht mitmachen will.

Erfolgreiche Schülersprecher wissen das!

Sie lassen sich durch „Killerphrasen“ nicht beirren. Das Selbstverständnis guter Schülersprecher orientiert sich an erfolgreichen Aktionen und an erreichten Ergebnissen, nicht an den Schwierigkeiten, die zu überwinden waren.

Zu erkennen, daß das Glas halb **voll** ist, ist für die erfolgreiche SMV-Arbeit wesentlich wichtiger als über die leere Hälfte zu klagen !

Rudolf Benda

Die SMV - Beauftragten des Oberschulamtes Freiburg

Die SMV - Beauftragten des Oberschulamtes Freiburg stehen Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Schulleitungen mit Rat und Tat zur Seite. Sie sind

- Berater in allen Fragen der SMV,
- verantwortlich für die Fortbildung von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften im Bereich der SMV,
- Ansprechpartner für alle Einrichtungen, die der Förderung der SMV - Arbeit dienen.

Von den vier Beauftragten sind zwei verantwortlich für den Bereich der Gymnasien, einer vertritt die beruflichen Schulen und einer den Bereich der Haupt-, Real- und Sonderschulen.

Wolfgang Scheffner



1953 in Ulm/Donau geboren, 1974 Beginn des Studiums der Fächer Biologie und Chemie an der Universität Freiburg, anschließend Referendariat in Freiburg und Lörrach, von 1982 bis 1991 Lehrer am Scheffel-Gymnasium Lahr, 1992 Abordnung als Referent an das Oberschulamt Freiburg, seit August 1995 am Albert-Schweitzer-Gymnasium Gundelfingen und in Zusammenarbeit mit Rudolf Benda SMV-Beauftragter für Gymnasien im Bereich des Oberschulamtes Freiburg.

privat:

Wigersheimstraße 15
79224 Umkirch
Tel. 07665/7983

dienstlich:

Albert-Schweitzer-Gymnasium
Kandelstraße 47
79194 Gundelfingen
Tel. 0761/58840

Rudolf Benda



Geboren am 16.11.52 in Preßburg; studierte an der TH Karlsruhe und Uni Freiburg.

Unterrichtet am Scheffel-Gymnasium in Lahr die Fächer Ek und Sp.

Seit 1995 SMV - Beauftragter für Gymnasien.

privat:

Auwaldstr.98
79110 Freiburg
Tel.0761/131207

dienstlich:

Scheffel - Gymnasium
Otto - Hahn - Str. 7
77933 Lahr
Tel. 07821 / 9196 - 30
Fax 07821 / 9196 - 35



Reinhold Reuss

Geboren am 11. Januar 1939 in Lörrach
Studium an der Universität München
seit 1970 SMV - Beauftragter für die Beruflichen Schulen
Studiendirektor an der Robert - Gerwig - Schule
(Kaufmännische Schulen) in Singen

privat :

Hexenweg 5
78234 Engen
Tel. 07733 / 7552

dienstlich :

Robert - Gerwig - Schule
(Kaufmännische Schule)
Anton - Bruckner - Str. 2
78224 Singen
Tel. 07733 / 41034



Wolfgang Wegmann

Geboren am 19. August 1943 in Freiburg
Studium an der PH Freiburg
Reallehrerexamen in Deutsch und Kath. Theologie
Studium der Germanistik und Philosophie an der Uni Freiburg
Reallehrer/ Beratungslehrer an der Pestalozzi - Realschule in
Freiburg
Seit 1973 SMV - Beauftragter des Oberschulamtes Freiburg für
die Haupt-, Real- und Sonderschulen.

privat :

R. Schneider - Str. 21
79117 Freiburg
Tel. 0761 / 63662

dienstlich :

Pestalozzi - Realschule
Staufener Str. 3
79115 Freiburg
Tel. 0761 / 201 - 7543

Der Landesschülerbeirat (LSBR)

Aufgaben

Der Landesschülerbeirat (LSBR) wurde zum 1. April 1994 ins Leben gerufen. Der LSBR ist die Schülervvertretung auf Landesebene.

Nach den Neuwahlen ist seit dem 1. April 1996 der 2. Landesschülerbeirat tätig.

Die Aufgaben des LSBR sind im § 69 Schulgesetz beschrieben. Er vertritt in allgemeinen Fragen des Erziehungs- und Unterrichtswesens die Anliegen der Schüler. Der LSBR kann dem Ministerium für Kultus und Sport Vorschläge und Anregungen unterbreiten. Das Ministerium für Kultus und Sport (MKS) unterrichtet den LSBR über die wichtigen allgemeinen Angelegenheiten des Schulwesens, erteilt ihm die notwendigen Auskünfte und soll dem LSBR auch allgemeine, die Gestaltung und Ordnung des Schulwesens betreffende Regelungen vor ihrem Inkrafttreten zuleiten.

Mitglieder

Der Landesschülerbeirat hat 24 Mitglieder. Aus jedem Oberschulamtsbereich werden von den Schülersprecherinnen und Schülersprechern 6 Mitglieder gewählt, und zwar je ein Mitglied aus den Bereichen :

Gymnasium / Berufliches Gymnasium, Berufsoberschule und Berufskolleg / Berufsschule, Berufsfachschule und Fachschule / Realschule / Hauptschule / Sonderschule.

Wählbar sind alle Mitglieder der Schülerräte. Bei den Hauptschulen werden erst in jedem Stadt- und Landkreis zwei Vertreter gewählt, die dann den eigentlichen Wahlausschuß beim Oberschulamtsamt bilden.

ACHTUNG! ACHTUNG! ACHTUNG! ACHTUNG! ACHTUNG!

Der LSBR ist auf die Mitarbeit der Basis, d.h. aller Schülerinnen und Schüler angewiesen. Die Schülervvertreterinnen und -vertreter einzelner Schulen sollten auch von sich aus den Kontakt zu den gewählten Mitgliedern des LSBR suchen.

Um dies zu erleichtern, stellen sich die Mitglieder des LSBR aus dem Oberschulamtsbereich Freiburg im folgenden vor.

Neue Mitglieder im 2. Landesschülerbeirat für den Bereich des Oberschulamts FREIBURG

1. Hauptschulen:

Daniela Giudicepietro

Lindenstraße 10
78224 Singen

Tel. 07731 / 66000

Stellvertreter:

Etem Sahin
Neustadtstr. 2
79677 Schönau
Tel. 07673 / 1641

Waldeck-Schule Singen

Friedingerstr. 9
78224 Singen

Tel. 07731 / 48380

Silberbergschule Todtnau

Meinrad-Thoma-Str. 18
79674 Todtnau

Tel. 07671 / 595

2. Realschulen:

Susanne Hamann

Mörikeweg 6
79312 Emmendingen

Tel. 07641 52694

Stellvertreter:

Dominik Sütterle
Höhenstraße 24
78661 Dietingen
Tel. 0741 / 8260

Markgrafen-RS Emmendingen

Neubronnstr. 5
79312 Emmendingen

Tel. 07641 / 2030

Realschule Rottweil

Heerstr. 116
78628 Rottweil

Tel. 0741 / 494292

3. Gymnasien:

Michael Weiß

Im Höhensteig 37
79532 Tuttlingen

Tel. 07461 / 74523

Stellvertreterin:

Sophie Büchner
Oberdorfstr. 12
78465 Konstanz
Tel. 07533 / 2984

Otto-Hahn-Gymnasium

Mühlenweg 9
78532 Tuttlingen

07461 / 943-0

Heinrich-Suso-Gymnasium Konstanz

Neuhauser Straße 1
78464 Konstanz

Tel. 07531 / 66278

4. **Berufsschulen / Berufsfachschulen / Fachschulen:**

Ziya Odabasi
Grafenweg 16
78713 Schramberg

Hans-Kraut-Gewerbeschule Villingen
Conrad-Heby-Str. 1
78048 Villingen-Schwenningen
Tel. 07721 / 73044

Stellvertreter:
Jovance Baier
Hirstenweg 3
78594 Gunningen
Tel. 07424 / 7760

Berufsschule Spaichingen
Schulstraße 17
78549 Spaichingen
Tel. 07424 / 3034

5. **Berufskolleg / Berufsoberschule / Berufl. Gymnasium:**

Peggy Delavigne
Im Engerle 1
77652 Offenburg

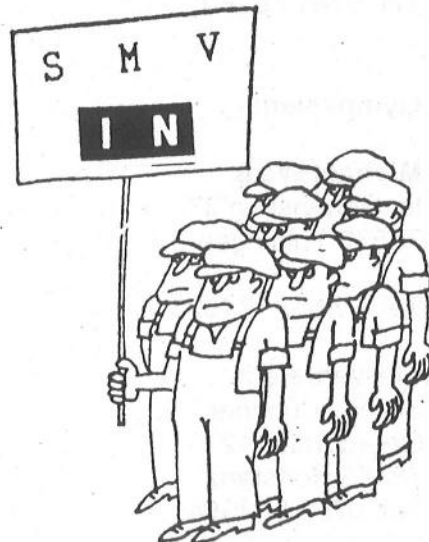
Gewerbeschule Offenburg
Moltkestr. 23
77654 Offenburg
Tel. 0781 / 4670

Stellvertreter:
Axel Helftewes
Weißerlenstr. 1a
79108 Freiburg
Tel. 0761 / 135436

Max-Weber-Schule Freiburg
Fehrenbachallee 14
79106 Freiburg
Tel. 0761 / 216-3561

6. **Sonderschulen:**

Fehlanzeige





Michael Weiß

Im Hohensteig 37
78532 Tuttlingen
Tel. 07461 / 74523

Otto - Hahn - Gymnasium
Mühlenweg 9
78532 Tuttlingen
Tel. 07461 / 943-0

Also, ich heiße Michael Weiß und komme aus dem schönen Donautal, genauer gesagt aus Tuttlingen, wo ich zur Zeit die Jahrgangsstufe 12 des Otto-Hahn-Gymnasiums - mit den LK's Englisch und Französisch "beglückt" - über mich ergehen lasse.

Neben der SMV - Arbeit habe ich noch ein paar andere Laster: dazu gehören Schwimmen, Tanzen und Fernsehen. Außerdem maltratiere ich im Sommer mein Fahrrad und im Winter Skipisten, es sei denn, ich bin mit meinen Freunden in einem gemütlichen Café oder einer netten Kneipe.

Vom LSBR erwarte ich mir, daß wir zu einer guten Zusammenarbeit und Verständigung untereinander und einer besseren Kommunikation zu den Schulen im Land finden. Ich glaube, dann haben wir eine echte Chance,

etwas für die SchülerInnen zu tun, wie zum Beispiel das Kultusministerium von so " großartigen " Ideen wie der Rückkehr zum Klassenverband in der Oberstufe oder der Einführung des 5. Prüfungsfachs abzubringen.

Michael Weiß

Susanne Hamann

Mörikeweg 6
79312 Emmendingen
Tel. 07641 / 52694

Markgrafen - Realschule
Neubronnerstr.5
79312 Emmendingen
Tel. 07641 / 2030

Ich heiße Susanne Hamann und bin 16 Jahre alt. Meine Hobbys sind : Pfadfinder und Tenorhorn spielen in der Stadtmusik Emmendingen. In meinen beiden Hobbys bin ich sehr aktiv tätig.

In der Markgrafen - Realschule Emmendingen bin ich seit der 5. Klasse Klassensprecherin bzw. Klassensprecherstellvertreterin gewesen und dieses Jahr zur Schülersprecherin gewählt worden.

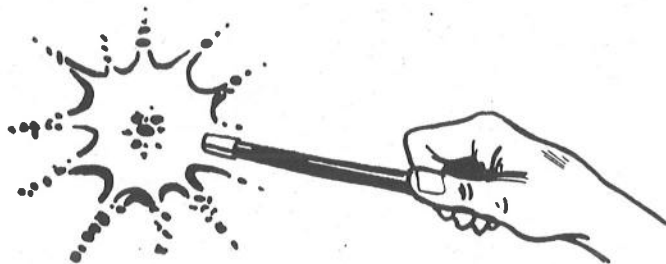
Ich möchte im Landesschülerbeirat versuchen, in erster Linie Info - Material, wie "SMV-AKTUELL", möglichst weit in Baden - Württemberg an die Schüler weiterzuleiten. Ich sehe mich (und den ganzen LSBR) auch als "Anlaufstelle" für alle Schülersprecherinnen, Schülersprecher und ihre Vertreterinnen und Vertreter, die mit ihren hauptsächlich schulischen Problemen

zu mir bzw. zum LSBR kommen können.

Durch den LSBR habe ich jetzt die Möglichkeit, mit anderen Schülervertreterinnen und Schülervertretern über die SMV - Arbeit zu diskutieren und Anregungen auszutauschen. Endlich habe ich nun den " Rahmen " dafür gefunden, mit Abgeordneten und dem Oberschulamt zu diskutieren, da schon mehrere Versuche der SMV unserer Schule gescheitert sind.

Ich hoffe, daß es uns, dem LSBR, gelingt, vieles zu ändern, und daß das, was wir uns vornehmen wollen, auch nicht scheitert !

Susanne Hamann





Daniela Giudicepietro

Lindenstr.10
78224 Singen
Tel. 07731 / 66000

Waldeck-Schule Singen
Friedingerstr.9
78224 Singen
Tel. 07731 / 48380

Mein Name ist Daniela Giudicepietro, und ich wurde am 23.1.1980 geboren. Ich habe noch zwei Schwestern, eine ältere, bei der ich früh lernen mußte, mich durchzusetzen, und eine jüngere, bei der ich mich hin und wieder behaupten muß. Außerdem bin ich Italienerin, doch geboren wurde ich hier in Deutschland.

Zur Zeit besuche ich die 9.Klasse der Waldeckschule in Singen, werde jedoch die 10. Klasse bzw. die Werkrealschule machen. Danach habe ich vor, auf das Sozialgymnasium zu gehen.

Meine Lieblingsfächer sind: Englisch, Deutsch und Musik. Hobbys habe ich nur eines, und zwar Singen.

Seit fast zwei Jahren bin ich Schulsprecherin, und es macht mir auch Spaß. Ich behaupte, daß ich als Schulsprecherin doch sehr engagiert war und bin.

Ich werde mich bemühen, auch als Vertreterin im 2. Landesschülerbeirat so engagiert zu arbeiten.

Meiner Erfahrung nach sind die Probleme an Hauptschulen meistens die Kriminalität, Drogen und die schlechten Beziehungen zwischen Lehrern und Schülern.

Diese Probleme wurden bei mir auf der Schule in der SMV oft besprochen, und es fiel uns danach immer leichter, etwas dagegen zu tun. Nicht ganz ohne Erfolg!

Über diese Themen diskutiere ich gerne, weil ich der Meinung bin, daß das jeden etwas angeht. Etwas dagegen tun kann man aber nur, wenn alle Schüler kooperieren.

Es wäre schön, wenn die Vertreter von einzelnen Schulen die Arbeit, die ich demnächst als Vertreterin im 2. Landesschülerbeirat verrichten werde, mit Wünschen und Anregungen unterstützen würden.

Ich hoffe, Ihr nehmt diese Bitte wahr!

Auf eine gute Zusammenarbeit!

Bis bald

Daniela

Am 22. Januar 1996 wurden in Singen folgende Schülerinnen und Schüler in den Landesschülerbeirat gewählt:

(1) Wahlausschuß Berufsschule/Berufsfachschule/Fachschule

Ziya Odabasi

21 Stimmen

Hans-Kraut-Gewerbeschule
Villingen-Schwenningen

priv. 78713 Schramberg
Grafenweg 16
T.07422/ 13 51



Ziya Odabasi wurde am 4.8.1974 in Villingen geboren, besuchte von 1980 - 1990 die Grund - und Hauptschule Schramberg bzw. das Cekmece - Gymnasium Istanbul, 1990 - 1992 die Berufsfachschule für Energieelektroniker und Radio/Fernsehtechniker in Oberndorf bzw. Villingen und machte von 1992-95 eine Radio- und Fernsehtechnikerausbildung in einem Ausbildungsbetrieb in Schramberg. Im Augenblick ist er auf der einjährigen Berufsaufbauschule in Villingen.

(2) Wahlausschuß berufliches Gymnasium/Berufsoberschule

Peggy Delavigne

17 Stimmen

Gewerbeschule Offenburg
(Technisches Gymnasium)

priv. 77652 Offenburg
Im Engerle 1
T.0781/22856



Ich bin 18 und Halbfranzösin aus Offenburg. Durch meine international bestückte Familie fing ich schon früh an, mich für Sprachen, Länder und natürlich ihre und unsere Politik zu interessieren. Wie man von einer Schülerin des Technischen Gymnasiums erwartet, bin ich für Technik und alles darum herum sehr aufgeschlossen.

Mein wichtigstes Hobby ist die SMV-Arbeit. Schon immer war ich in den verschiedenen SMV'en der Schulen, die ich durchlaufen habe, als Klassen-, aber auch Schulsprecherin aktiv (Hauptschule, 2-jährige Berufsfachschule, Fachrichtung Metall, Technisches Gymnasium).

Preisverleihung zum Schülerzeitschriften - Wettbewerb

An dem Wettbewerb beteiligten sich 34 Grund- und Hauptschulen, 25 Realschulen, 26 Gymnasien, 8 Sonderschulen, 7 Schulzentren und 11 Berufsschulen.

19 Redaktionen wurden von der Jury aus Pädagogen und Vertretern von „Junge Presse“, „Freie Presse“ und „Junge Medienmacher“ mit einem Preis bedacht.

Bei der Preisverleihung in Stuttgart würdigte Kultusministerin Dr. Annette Schavan die herausragenden Leistungen der erfolgreichen Redaktionen.

„Die Schülerzeitungen sind überaus pfiffig gemacht und verweisen auf ein beachtliches journalistisches Können. Besonders beeindruckend sind Originalität und Witz bei der textlichen und graphischen Gestaltung.“

Schülerzeitschriften sind nach Ansicht Schavans eine wesentliche Bereicherung des Schullebens. „Sie informieren über den schulischen Alltag und über Probleme vor Ort, sie stellen kritische Fragen, bewerten und verdeutlichen die Anliegen der Schülerschaft.“ Schülerzeitschriften seien zentraler Teil der Schülermitverantwortung und damit Sprachrohr der Schülerschaft, mit dem die Meinungsbildung und das Klima an der Schule nicht unerheblich beeinflusst werde, so die Ministerin weiter. Damit komme den Redakteurinnen und Redakteuren ein hohes Maß an Verantwortung und Sorgfaltspflicht zu. Mit Informationen, Wertungen und dem Gebot der Meinungsvielfalt müsse gewissenhaft umgegangen werden. Diese Anforderungen hätten nicht nur die Preisträger, sondern auch alle anderen Teilnehmer des Schülerzeitschriften-Wettbewerbs in besonderer Weise erfüllt.

Die Ministerin dankte auch den Lehrerinnen und Lehrern, die die Redaktionen unterstützt haben und zeigte sich davon überzeugt, daß die Auszeichnung für die Redaktionen Ansporn für weiterhin gute und anregende Zeitschriften sei.

Preisträger aus dem Bereich des Oberschulamtes Freiburg :

1. Preis	(je 600 DM)	Klingelzeichen	Karl-Brachat-Realschule Villingen-Schwenningen
3. Preis	(je 300 DM)	REFLEX	Realschule Oberkirch
Sonderpreis	(je 200 DM)	Wir unter uns	Hauptschule Emmingen-Liptingen
		Criss Cross	Gymnasium Spaichingen

Die Redaktion von SMV - AKTUELL gratuliert den Redaktionen und ermuntert alle Redaktionen von Schülerzeitungen in unserem Bereich, sich auch dieses Jahr an diesem Wettbewerb zu beteiligen.

Schülerzeitschriften- wettbewerb

Jedes Jahr bis zum 1. Oktober kann jede Redaktion zwei Exemplare ihrer Schülerzeitung aus dem vergangenen Schuljahr beim Arbeitskreis Schülerzeitschriften an der Staatlichen Akademie für Lehrerfortbildung einreichen.

Natürlich sollten es die beiden besonders gelungenen Nummern sein. Doch auch Schulen, die nur eine Ausgabe geschafft haben, können sich bewerben - ein Sonderpreis winkt allemal.

Eine Jury aus Lehrern und Vertretern verschiedener Jugendverbände bewertet die eingesandten Zeitschriften nach inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten. (Vgl. Bewertungsbogen)

Die Schülerzeitungen werden gesondert nach Schularten bewertet und die besten mit Geldpreisen prämiert. Den krönenden Abschluß findet der Wettbewerb in der Preisverleihung im Ministerium für Kultus und Unterricht.

Interessierte Redaktionen sollten ihre Exemplare formlos direkt an die

**Staatliche Akademie für Lehrerfortbildung
- Arbeitskreis SZ -
Villinger Straße 33
78166 Donaueschingen**

einsenden.

Schülerzeitschriften-Bewertung

Name der Schülerzeitschrift: _____

Schule: _____

Jahrgang und Nr.: _____

Schülerzeitschrift im Sinne der Richtlinien: ja / nein

Punkte
(je 0 - 4)

Inhaltliche Gestaltung

1. Eigenständigkeit, Schüler und Schulbezogenheit
(aktuelle Berichte vom Schulgeschehen, über SMV und sportliche Ereignisse etc.; alle Altersklassen der Schüler wurden angesprochen, eigene Berichte überwiegen, nicht nur Übernahme von Pressediensten; Sorgfalt der Recherche)

2. Argumentationsniveau
(Engagement für das Thema, Logik der Argumentation, Argumentationstechniken, Witz und Esprit)

3. Vielfalt journalistische Stilformen; sprachlicher Ausdruck
(Bericht, Nachricht, Interview, Glosse etc.)

Formale Gestaltung

1. Graphische Gestaltung
(insbesondere Titelblatt, Illustrationen)

2. Lay-Out
(Gliederung der Beiträge, Schriften, Aufteilung, Sorgfalt in Rechtschreibung und Korrektur)

Die 2. baden-württembergische Landesjugendkonferenz fand im „Anne-Frank-Haus“ in Karlsruhe statt. An ihr nahmen rund zweihundert Jugendliche teil, die zur einen Hälfte vom Landesjugendring benannt, zur anderen nach öffentlicher Ausschreibung eingeladen worden waren. Etwa 40 erwachsene Repräsentanten verschiedener Institutionen wirkten als „Dialogpartnerinnen und -partner“ mit. Die Landesregierung war durch die Ministerin für Kultus und Sport, Frau Dr. Annette Schawan, und die Ministerin für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung, Frau Helga Solinger, vertreten. In jeweils vier Arbeitsgruppen wurden die folgenden drei Hauptthemenbereiche von den Jugendlichen diskutiert:

**Zukunftsperspektive Arbeit
Mitverantwortung
Wertesystem**

Im Themenbereich Wertesystem wurde auch über die Schülermitverantwortung diskutiert. Hier die Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Dokumentation des Ministeriums für Kultus und Sport, Referat Jugend, S. 24/25 :

Besonders wichtig für politisches und soziales Engagement und für die Entwicklung von Werten in der Schule ist die SMV als Instanz der „Schülerselbstorganisation“. Die momentanen Aufgabenbereiche der SMV können jedoch ohne weiteres ausgedehnt werden. So sollte darauf abgezielt werden, die SMV in ihrer Mitverantwortung zu stärken und vorgesehene Prozesse der Mitverantwortung einzuhalten. Die Schulstruktur muß dabei die nötigen Wandlungen vollziehen, die eine Verbreiterung und einen Ausbau der SMV erst möglich machen.

- # Mehr Freiräume für die SMV-Arbeit einplanen
- # SMV muß als Organ im Prozeß des sozialen Lernens erkannt werden
- # Anreize für einen schnelleren Aufbau sollten durch materielle Voraussetzungen gegeben werden. Die Position der SMV an einer Schule darf nicht von der jeweiligen Haltung des Rektors oder ähnlicher Faktoren abhängen.
- # Die SMV sollte nicht als „Organisator“ oder in anderen (vor allem logistischen) Bereichen „mißbraucht“ werden.
- # Die SMV einer Schule sollte bei Planungsprozessen grundsätzlich mit einbezogen werden. Sie darf nicht allein neben den Entscheidungsprozessen stehen.
- # Aktives Mitgestalten des Schulalltags und nicht nur punktuelles Arbeiten muß ermöglicht werden.
- # Berücksichtigung der SMV in der Studentafel

Eine zentrale Vorreiterrolle kann die SMV auch durch verstärkte Kooperation untereinander einnehmen. Diese Kooperationen sollen dauerhaft sein und ihnen sollte die nötige Unterstützung (Finanziell, lokal und zeitlich) von den verschiedenen Beteiligten gegeben werden.

Landesjugendkonferenz 1995 in Karlsruhe

Christian Klinger aus Karlsruhe war live dabei:

Die Skepsis der Jugendlichen gegenüber einer zweiten Landesjugendkonferenz war groß, vor allem bei den Jugendlichen, die das Vergnügen hatten, die erste Landesjugendkonferenz 1993 in Stuttgart mitzuerleben.

Der einfache Jugendliche kam **damals** selten zu Wort, statt dessen wurde das Bild durch viele „Berufsjugendliche“, hochkarätige Referenten und eine gute Organisation geprägt. Jugendgerecht war die Veranstaltung deshalb noch lange nicht.

Nach der Kritik an der damaligen Landesjugendkonferenz versuchte man dieses Jahr alles jugendgerechter zu machen. Das Publikum war deutlich jünger, das Programm teilweise lockerer und die Erwachsenen inklusive der Ministerinnen spielten eher eine Nebenrolle. Aber auch dieses Jahr gab es überwiegend kritische Stimmen. Denn der Organisator hatte einen entscheidenden Fehler gemacht: er muß unter einer jugendgerechten Form von Veranstaltung ganz einfach eine schlecht organisierte Veranstaltung verstanden haben. Die Lieblosigkeit, mit der die Konferenz organisiert wurde, ließ bei vielen Jugendlichen die immer wiederkehrende Frage aufkommen: Wie ernst nimmt man uns überhaupt?

- Nur wenige Jugendliche kamen in die Arbeitsgruppen, für die sie sich gemeldet hatten.
- Jugendliche wurden einfach als Moderatoren einer Arbeitsgruppe eingeteilt, ohne sie zu fragen, ohne sie rechtzeitig zu informieren. Dabei wurden auch noch viele in ihnen völlig themenfremde Gruppen gesteckt.
- Die Arbeitsunterlagen zu den Gruppen waren in den meisten Fällen unbrauchbar.
- Die Vorbereitungszeit der Moderatoren betrug ganze 1 ½ Wochen. Erst da erhielten die meisten die Unterlagen.

Die Mängelliste ließe sich noch um einige Punkte ergänzen.

Es steht jetzt vielleicht im Widerspruch zum bisherigen, wenn ich sage, daß die Landesjugendkonferenz 1995 trotzdem eine gelungene Veranstaltung war. Natürlich nicht für die Organisatoren vom Kultusministerium, sondern für die teilnehmenden Jugendlichen. Denn die Arbeitsgruppen haben gezeigt, daß trotz der widrigen Umstände eine gute und produktive Arbeit möglich war, und das ist allein den Jugendlichen zu verdanken. Sie haben mit ihren konkreten Forderungen, aber auch mit ihrer deutlichen Kritik das Beste aus der Landesjugendkonferenz gemacht, was unter den Umständen möglich war.

(aus JuLiette, Mitgliederzeitung der Jungen Liberalen Baden-Württemberg, 4/1995)

Themenbereiche der Landesjugendkonferenz 1995

Fit für die Arbeit - Schlüsselqualifikationen für die Arbeitswelt der Zukunft
Ist berufliche Arbeit alles? - Gesellschaftliche Arbeit und ihre Aufteilung
Wie finde ich den richtigen Beruf? - Berufsorientierung in Theorie und Praxis
Kein Job - was tun? - Arbeitslosigkeit und ihre Überwindung
Teilhabe, mitentscheiden! - Mitwirkung am gesellschaftlichen Geschehen
Miteinander statt nebeneinander! - Solidarität in gesellschaftlichen Gruppen
Zusammenleben in Freundschaft - Ausländische und deutsche Jugendliche
Eigenständig und gemeinsam! - Mädchen und Jungen
Jugend - eine eigene Welt - Lebensweisen, Lebensgefühle, Lebensperspektiven
Schein und Wirklichkeit - Werte in den Medien und Kultur
Wohin führt unser Weg? - Religiöse und ethische Orientierung - Sinnfindung
Was ist unsere gemeinsame Grundlage? - Wertekonsens in der Demokratie

2. LANDESJUGENDKONFERENZ in Karlsruhe

JUGEND - KAPITAL DER GESELLSCHAFT

HANNA MÖLLINGER und CHRISTOPH ZIMMERMANN vom Scheffel-Gymnasium vertraten Lehr bei der Landesjugendkonferenz in Karlsruhe.

Eingeschrieben hatten sich beide zur Mitarbeit in einem Forum unter dem Motto:

„Schein und Wirklichkeit - Werte in Medien und Kultur“

Zwölf Jugendliche aus engagierten Jugendverbänden und andere interessierte Schüler und Studenten, die durch vier erwachsene Dialogpartner (Frau Prof. Braun; Herr Lindemann, Kultusministerium; u.a.) in der Diskussion unterstützt wurden, setzten sich das Ziel, Lösungsvorschläge anzubieten.

Den Schwerpunkt legte man auf das Thema Medien. Hier wurde eine starke Werteveränderung besonders im „Mainmedium“ Fernsehen festgestellt.

Die Teilnehmer forderten ein striktes Verbot von gewaltverherrlichenden Szenen in Kinder- und Familiensendungen sowie ein absolutes Werbeverbot während dieser Sendungen. Weiterhin zeigte man sich schockiert über die Nichtbeachtung von Tabuzonen wie Privatleben oder Menschenwürde, besonders durch rein kommerziell ausgerichtete Fernsehstationen und die primitive „Effektpresse“.

Die Jugendlichen beschäftigten sich mit den Auswirkungen der traditionellen Medien, aber auch mit den neuen Medien, die eine immer größere Rolle in unserem Leben spielen.

Das Forum vertrat die Meinung, daß Fernsehen und Computer oft die Funktion der Familie übernehmen. Darum steht für sie fest, daß unser Gesellschaftssystem nur dann Bestand hat, wenn die Familie als kleinstmögliche und stärkste Basis in der Demokratie sich wieder stabilisiert.

Trotz zahlreicher negativer Nebenwirkungen ist der freie, informative Journalismus ein wichtiger Bestandteil der Kontrolle von Staat und Gesellschaft.

Wir müssen schon als Kinder den vernünftigen Umgang mit den Medien erlernen, denn nur dann sind wir für die Zukunft bereit, in der vor allem der Sektor „Neue Medien“ international einen der größten Arbeitsbereiche einnehmen wird.

Insgesamt kann gesagt werden, daß die Landesjugendkonferenz '95 ein Erfolg und ein tolles Zeichen an die Jugend war.

SMV im Jahre 1995

Berufliche Schulen - Berufliche Schulen - Berufliche Schulen - Berufliche Schulen

Bei einer Umfrage unter Schülersprechern beruflicher Schulen zeigte sich im Vergleich zu einer ähnlichen Aktivität im Jahre 1991 eine deutliche Festigung des Gedankens einer Schülermitverantwortung an der einzelnen Schule.

Immerhin beurteilen mehr als 2/3 der Anwesenden die Stellung der SMV als „sehr gut“ und „gut“, und wenn man die „befriedigenden“ Ergebnisse hinzurechnet, kommt man auf über 75 % der Befragten.

Ein 1991 häufig kritisiertes Informationsdefizit der SMV hat sich ebenfalls deutlich verbessert.

Immerhin verfügt der Großteil der Schülersprecher über ein Schulgesetz und/oder eine SMV-Verordnung. Auch andere Informationsquellen, z.B. der Leitfaden für die SMV-Arbeit, sind vorhanden.

Auch gemeinsame Gespräche zwischen Schulleitung, Verbindungslehrer und Schülersprecher (nach § 67/3 SchG) finden an den meisten Schulen statt.

Zur Verbesserung der Bilanz trägt sicherlich auch die Tatsache bei, daß die meisten Schülervertreter schon an den vorangegangenen Schulen SMV-Erfahrungen sammeln konnten.

Auch innerhalb der einzelnen Schulen ist die Weitergabe von SMV-Informationen gut geregelt. Litfaßsäulen und Stellwände stehen zur Verfügung. Sämtliche Schulen verfügen über

ein SMV-Brett, und Durchsagen sind im allgemeinen möglich.

Immerhin mehr als die Hälfte der befragten Schulen erstellen inzwischen ein Jahresprogramm der SMV, ein Großteil führt zu diesem Zweck eine gesonderte SMV-Sitzung durch, einige sogar einen ganzen SMV-Tag oder ein SMV-Wochenende. Auch ein SMV-Stammtisch war dabei.

Nicht überall ist der § 12 SMV-Verordnung (er regelt die Freistellung von Berufsschulpflichtigen für SMV-Veranstaltungen) bekannt.

Entsprechend dürftig ist auch der Besuch von Klassensprechern aus der Berufsschule an Sitzungen des Schülerrates.

Ein Wermutstropfen muß in die ansonsten erfreuliche Bilanz gegossen werden:

Nur 1/4 aller beruflichen Schulen war am Schülersprechertag am 10. November 1995 in Singen vertreten.



- An die Redaktion - An die Redaktion - An die Redaktion -

Im März erreichte uns dieser Leserbrief der Vigeliusschule II in Freiburg, den wir gern abdrucken.

Im Impressum der letzten Ausgabe von "SMV AKTUELL" lasen wir: "Die Redaktion ist ... vor allem für Beiträge dankbar."

Deshalb möchten wir Ihnen die Ergebnisse einer Umfrage zukommen lassen, die wir kürzlich an unserer Schule durchgeführt haben. Wir glauben, daß diese Ergebnisse auch für andere Schulen interessant sein könnten.

Zunächst aber zu uns und unserer Schule.

Die Vigeliusschule II befindet sich in Freiburg-Haslach. Mit ca. 370 Schülern und Schülerinnen ist sie von Klasse 5 bis 9 dreizügig und gehört zu den größeren Hauptschulen. Im nächsten Jahr werden wir erstmals eine 10. Klasse haben, die zum mittleren Bildungsabschluß führt.

Wir sind die Verbindungslehrer in dieser Schule und heißen Inge Reinert (Klassenlehrerin Kl. 9 Z) und Robert Duttlinger (Klassenlehrer 7 c).

Weil wir wissen wollten, wie unsere "Kids" die Arbeit der SMV sehen und wo sich diese Arbeit verbessern ließe, haben wir in allen Klassen eine kleine Umfrage gestartet, die zwei Fragen umfaßte.

Erste Frage:

Welche Erwartungen und Wünsche habt IHR an EURE SMV?

Und das sagen Schülerinnen und Schüler:

*** Konkrete Lösungen bitte!**

Wir erwarten, daß unsere alltäglichen Probleme konkreter besprochen werden.

Beispiele:

- Schüler/innen werden bedroht. Was können wir tun?
- Die Schüler-Pausenaufsicht der 9. Klassen wird nicht genügend respektiert.
- Es gibt hin und wieder Konflikte zwischen uns und den Lehrkräften.

*** Zeit zum Reden!**

Bisher trifft sich die SMV ungefähr alle 2 Monate für 45 Minuten. Das ist uns zu wenig. Wir wünschen uns, daß öfters Sitzungen einberufen werden, so daß Themen ausführlicher besprochen werden können, und daß wir dann länger als 45 Minuten zusammensitzen können.

*** Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen!**

Viele von uns wünschen sich, daß ein Getränke-Automat installiert wird. Das angebotene Sortiment an Eßwaren sollte größer sein. Die Organisation des Brötchenverkaufs könnte abwechselnd auf alle Klassen verteilt werden und sollte nicht nur der Klasse 9 vorbehalten bleiben.

*** Mach mal Pause...!**

Eine längere Hofpause wäre nicht schlecht. Kann man in 15 Minuten wirklich "relaxen"?

*** Lieber Feste feiern...!**

Wir wünschen uns mehr Veranstaltungen für die ganze Schule: Discos, Turniere, Projekte, Sporttage...

*** Leben und lernen in schöner Umgebung!**

Wir wünschen uns..

- einen Disco-Raum
- Aktionen zur Verschönerung unserer Schule und des Schulhofs
- verbesserte sanitäre Anlagen (...und hier die Bitte an alle: Haltet unsere Toiletten sauber!)

*** Der blaue Dunst...**

Einige von uns sind für ein absolutes Rauchverbot an der Schule. Andere dagegen wünschen sich Raucherecken.

Zweite Frage:

Wie fühlt IHR Euch von der SMV vertreten?

- * Ein Teil der Schülerschaft führt sich von der SMV gut vertreten. Auch hier gibt es aber den Wunsch nach mehr SMV-Sitzungen, damit Themen intensiver besprochen und zu Ende gebracht werden können.
 - * Eine große Zahl der Schülerinnen und Schüler hat allerdings das Gefühl, daß die SMV zu wenig Einfluß habe und sich nicht genügend durchsetzen könne.
-

- * Einige Schülerinnen und Schüler finden, daß auch kleinere Ergebnisse oder Fortschritte deutlicher sichtbar gemacht werden sollten.
 - * Auftretende Probleme oder neue Ideen sollten nicht nur mit der SMV, sondern auch mit den Lehrerinnen und Lehrern besprochen werden. So könnte eine bessere Information aller am Schulleben Beteiligten erreicht werden.
-

Für uns Verbindungslehrer gibt diese Umfrage erneut Orientierung für unsere Arbeit. Die Punkte, die für uns am wichtigsten sind:

- Zeit schaffen und Zeit haben für einander,
- miteinander reden und einander zuhören,
- Regelungen gemeinsam erarbeiten und durchhalten,
- alle Beteiligten umfassender informieren.

Wir können nicht alles schon morgen erreichen. Wir werden es auch nicht jedem recht machen können. Aber wir können die angesprochenen Dinge schrittweise angehen. Deshalb: "LET'S START!"

Inge Reinert

und

Robert Duttlinger



- An die Redaktion - An die Redaktion - An die Redaktion -

Bericht über unsere Arbeit in der SMV

Damit Sie sich eine Vorstellung von der Arbeit der **SMV Lenzkirch** machen können, haben wir hier einige unserer Aktivitäten aufgeführt.

Am Anfang des Schuljahres haben wir ein zweitägiges Arbeitstreffen in einer Hütte auf dem Feldberg veranstaltet, um uns besser kennenzulernen und über die Festsetzung der Schwerpunkte im Jahr zu reden.

Wir organisieren vier Discos im Jahr. Alle Klassen werden dazu aufgefordert, am Ausschank der Getränke mitzuhelfen.

Wir bieten unsere Mithilfe bei Schulfesten und Weihnachtsfeiern an.

Wir engagieren uns bei der örtlichen Jugendarbeit für die Bereitstellung eines Jugendraumes. Dafür haben wir einen Brief an den Bürgermeister geschrieben.

Da wir glücklicherweise keinerlei Alkohol- und Drogenprobleme haben, beschränkt sich unsere Arbeit eher auf positive Dinge.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre SMV der GHS Lenzkirch



hintere Reihe: Verena Wehrle, Jeanette Baasch, Andreas Hinz, Michael Keller, Alexander Leinweber
vorne : Diana Weber, Stefan Winterhalder, Tina Hartmann, Edward von Malotki, Ramona Mahler

GEMA oder nicht GEMA -

das ist hier die Frage . . .

Eine schwer zu beantwortende Frage! Im Rahmen des zweitägigen SMV-Seminars in Villingen hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet und ist zu folgendem Ergebnis gekommen: Die Frage müßte eigentlich heißen: öffentlich oder nicht öffentlich?

GEMA - Gesellschaft für musikalische Aufführungsrechte hat sich zur Aufgabe gemacht, Leute, die öffentlich Musik vorführen, zur Kasse zu bitten und dieses Geld den Komponisten zukommen zu lassen. (Zumindest einen Teil davon!)

Muß nun die SMV, die ein Fest organisiert und dabei geschützte Musik

spielt oder spielen läßt, an die GEMA Gebühren bezahlen oder nicht?

Die einfache Antwort lautet:
Ist die Vorführung öffentlich, dann ja!
Ist die Vorführung nicht öffentlich, dann nein!
Was aber ist „nicht öffentlich“?

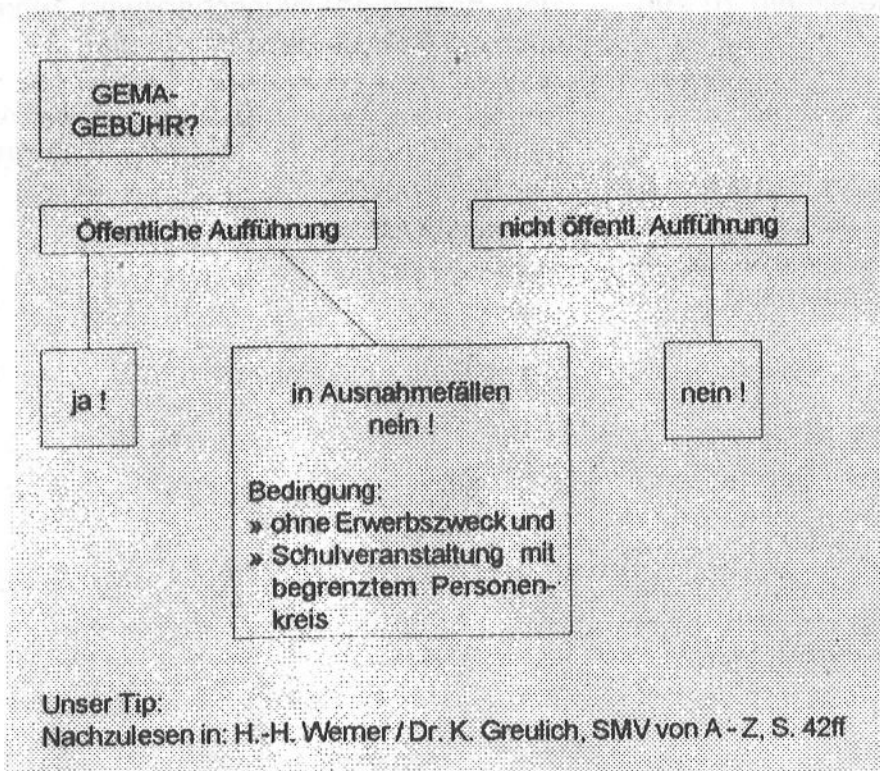
Wir haben uns darauf geeinigt, daß eine Aufführung ausschließlich für Schüler, deren Familienangehörige und die Lehrer einer Schule als nicht öffentlich zu werten ist.

Aber jede Regel hat ihre Ausnahme:

Eine öffentliche Musikdarbietung ist dann nicht beitragspflichtig, wenn sie keinem Erwerbszweck dient und nur einem begrenzten Personenkreis (Schülern, Eltern und Lehrern einer Schule) zugänglich ist. In Punkto

„Erwerbszweck“ sollte man beherrzigen, daß es absolut egal ist, wie man das Kind nennt. Eintritt, Unkostenpauschale, Spende, ... Geld bleibt Geld!

Ein einziges Plakat außerhalb der Schule macht daraus schon eine beitragspflichtige Veranstaltung.



Schülermentoren

Mittlerweile hat es sich herumgesprochen, interessierte Schüler können sich zu Schülermentoren ausbilden lassen. Der Landessportverband und das Ministerium für Kultus und Sport haben den Schulversuch weiterentwickelt.

Die Ausbildung zum(r) Schülermentor(in) soll die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, sich im Sinne einer „sport- und bewegungsfreundlichen Schule“ - mit allen positiven Effekten in gesundheitlicher und sozialer Hinsicht - bei der Gestaltung von Projekten (z.B. Pausensport, Projekttag/ -wochen, bei der Durchführung von Arbeitsgemeinschaften oder auch der Betreuung von Schulmannschaften bei Schulsportwettbewerben) verstärkt beteiligen zu können.

Auf diese Weise kann das schulische Sportangebot eine sinnvolle Erweiterung erfahren. Junge Menschen erhalten so frühzeitig Gelegenheit, sich anspruchsvoll zu engagieren - Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Melden können sich Schülerinnen und Schüler, die mit Abschluß der Ausbildung zum Schülermentor mindestens 16 Jahre alt werden, in einer Sportart oder allgemein gute Leistungen zeigen und einen guten Zugang zu ihren Mitschülern haben. Pro Schule können zwei Schüler gemeldet werden. Es ist möglich, beide Schüler für eine Sportart zu melden.

Während der Ausbildung soll der Zugang zu einer Sportart schülergemäß vertieft werden. Es werden auch die wichtigsten Gesichtspunkte einer altersgemäßen Betreuung von Kindern und Jugendlichen behandelt.

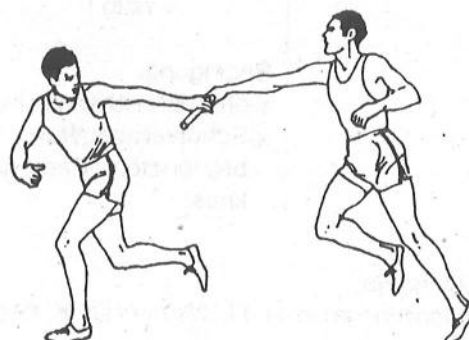
Die Ausschreibungen werden im Verlauf des Monats Oktober den Sportfachschaften zugestellt.

Anmeldeschluß ist dann der 1. Dezember.

Erfahrungsgemäß erhalten nicht alle interessierten Schüler die Ausschreibungen. Es ist zu empfehlen, daß diese Schüler oder der Verbindungslehrer gezielt nachfragen. Wünschenswert wäre auch die Bekanntgabe im Schülerrat.

Bei Rückfragen stehen Herr Laumanns beim Ministerium für Kultus und Sport, Tel. 0711 / 279-2755 und Herr Krep beim OSA Freiburg, Tel. 0761 / 2825 - 400

gerne Rede und Antwort.



GESUCHT

Schülermitverantwortung mit Initiative
Gymnasien mit Hang zum Außergewöhnlichen
Schülerinnen und Schüler mit Wissen, Können und Selbstbewußtsein

BELOHNUNG

Teilnahme 1996 an der SWF-Jugendsendung:
"DIE SECHS SIEBENG'SCHEITEN"

Gewinne bis zu 8000.-DM

SACHDIENLICHE HINWEISE AN:

Südwestfunk Baden-Baden

Redaktion "DIE SECHS SIEBENG'SCHEITEN"

76522 Baden-Baden

oder

TEL 07221/923867

FAX 07221/922027

TATHERGANG:

"DIE SECHS SIEBENG'SCHEITEN"

20 Sendungen im jungen "Outfit" und einer Sendelänge von 30 Minuten werden produziert. Schulen aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland werden um Punkte, Ehre und um rund 8000.- DM Preisgelder, Spiele und persönliche Geschenke um die Wette streiten. Schüler und Schülerinnen, gleich ob Unter-, Mittel- oder Oberstufe, sollen sich von Moderator Markus Brock auf den Zahn fühlen lassen. Gefragt sind alle Interessensgebiete: Ist Simone mit dem Akkordeon so gut wie Lydie Auvray? Beherrscht Jessica das Gespannfahren so gut wie ihr Punktrichter, der Weltmeister Michael Freund? Kann Thorsten mit Friedrich dem Großen glänzen? Vergeben die Bundestrainer der Kanuten, Klaus Pohlen und Günther Brümmer, bei Saschas "Eiskanalfahrt" die volle Punktzahl? Ana-Maria versucht mit der Gentechnik die volle Punktzahl zu ergattern. Kann Kart-Rennfahrer Michael den Bruder von Formel-I-Weltmeister Michael Schumacher im Rennen schlagen? Sechs Punkte für die Besten. Themen ohne Ende, eines interessanter als das andere und alle kurz und knapp in drei Minuten abgefragt.

Nichts geht heute ohne "Power", und so gibt's auch hier eine "Powerplay-Runde", in dreißig Sekunden sieben Fragen und für jede einen Punkt: Wer erfand Winnetou? Welches Edelmetall kürzt sich Au ab? War das Saarland schon immer ein Bundesland? Zu welchem Volk gehört Asterix? Wo steht die sixtinische Kapelle? Wo liegt der Panama-Kanal? Hans Huckebein ist eine Gestalt von?

Schüler und Schülerinnen sind vom geistigen Wettkampf erschöpft und dürfen sich nun auf einen Höhepunkt der Sendung freuen: gemeinsam, also alle 6 Kandidaten, können am Ende der Sendung mit dem "6/7 G'scheiten-Eisenbahnspiel" für ihre Schulen z.B. jeweils ein Biotop, eine Videoanlage, ein Kanu für die Sport-AG oder was auch immer im Wert von je 1000.- DM gewinnen. Wenn nicht, gehen zwei Geschenkpakete im Wert von je 1000.- DM mit Spielzeug an soziale Kindeinrichtungen nach Wahl der Schulen. Für die Schule gibt es Geld und z.B. ein Biotop, für die Mitspieler ganz individuelle Geschenke: "Stark" sind Simones neue Renn-Ski. Jessica ist "sprachlos" darüber, daß sie ein Wochenende mit dem Bundestrainer üben darf. Thorsten ist "platt" über sein CD-ROM tripple-speed. Sascha trainiert eine Woche mit der Nationalmannschaft im Bundesleistungszentrum der Kanuten. Ana-Maria findet den gewonnenen Computer "geil". Michael freut sich über die Funkfernsteuerung. Auch eine Reise nach Frankreich zur Kunstrad-WM oder 10 Tage Canyoning mit dem Deutschen Alpenverein im Allgäu können der „Lohn der Angst“ sein.

TATORTBESICHTIGUNGEN

Jeden Sonntag auf Südwest 3 um 17.40 Uhr
Wiederholungen siehe Programmzeitschriften

RECHTE und PFLICHTEN der Schülermitverantwortung heißt eine Schrift, die 1995 in 2. Auflage völlig neu überarbeitet wurde. Zu beziehen ist die Broschüre bei Dr. Karl Greulich, Dantestr. 31, 69125 Heidelberg.

Schülerpresse aktuell nennt sich ein Presse- und Informationsdienst der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., der monatlich zu beziehen ist beim Bildungszentrum Schloß Eichholz, 50387 Wesseling.



Aus der Jugendarbeit der Evangelischen Landeskirche in Baden berichtet die regelmäßig erscheinende Zeitschrift PRO, in der auch über SMV-Veranstaltungen und SMV-Termine berichtet wird, die die Ev. Landeskirche anbietet. Adresse: Amt für Jugendarbeit, Vorholzstr. 7, 76137 Karlsruhe.

Einen Jugendpresse Report veröffentlicht regelmäßig die Freie Jugendpresse BW e.V., Postfach 1021 32, 69011 Heidelberg.

Informationen über die Europäische Union (auch Jugend-, Studieninformationen) sind zu beziehen bei der Vertretung der EU, Zitelmannstr. 22, 53113 Bonn.

Geld-Währung-Wirtschaft heißt der Schülerpressedienst des Dt. Sparkassen- und Giroverbandes Bonn. Bezugsadresse: Bad. Sparkassen- und Giroverband, Augustaanlage, 68615 Mannheim.

Ein Jugendheim-Verzeichnis hat der Landesjugendring Baden-Württemberg (Möglichkeiten für SMV-Wochenenden!), bezogen auf Südwestdeutschland und einige andere Bundes- und angrenzende Nachbarländer, zusammengetragen und in 2. Auflage überarbeitet. Bezug: Landesjugendring BW, Alexanderstr. 9 B, 70184 Stuttgart.

Der Landesjugendring BW gibt eine regelmäßig erscheinende KURZINFO heraus mit Berichten, Veranstaltungshinweisen, Buch- und Broschürentiteln.

KULTUS und UNTERRICHT heißt das Amtsblatt des Ministeriums für Kultus und Sport. Es ist in jeder Schule einzusehen. Einzusehen sind auch die Lehrpläne der entsprechenden Schule.

JPI lautet der Pressedienst für Schüler- und Jugendzeitungen, Titel 1/95 z.B. Südafrika. Bezug: Stiftung polit. und christl. Jugendbildung e.V., Kottenforststr. 20, 53340 Meckenheim.



Keine Angst vor Mikrofonen: Bei Interviews ist dem neuen Pressesprecher im Landesschülerbeirat, Stefan Behr (rechts) aus Freudenstadt, keine Nervosität anzumerken. Foto: gen

Kampf für Schüler im Land

Stefan Behr als Pressesprecher im Landesschülerbeirat aktiv

Freudenstadt (gen). Was in der Geschäftswelt die Gewerkschaft, so an den Schulen die Schülermitverwaltung (SMV). Mit dem Unterschied, daß die SMV nicht um Löhne, sondern um praktische Verbesserungen für die Schüler kämpft. Stefan Behr, Schülersprecher des Freudenstädter technischen Gymnasiums, wurde für zwei Jahre in den Landesschülerbeirat (LSBR) gewählt.

Er löst im Amt Harald Teufel ab und ist das zweite Mitglied aus Freudenstadt in der noch kurzen Geschichte des LSBR. Behr setzte sich bei der Wahl gegen sieben Mitbewerber von anderen beruflichen Gymnasien aus dem Oberschulamtsbezirk Karlsruhe durch. Behr meinte, daß dies wohl auch mit seinem Alter von 25 Jahren zusammenhänge.

Stefan Behr wuchs in Dresden auf und kam 1992 nach Freudenstadt. Dort leistete er seinen Zivildienst beim Jugendzentrum. Er entschloß sich zu einer weiteren Schulausbildung an der Heinrich-Schickhardt-Schule, weil er als gelernter Elektroniker keine Perspektive sah.

In Freudenstadt machte Behr schon von sich reden, als er im Vorstand bei der Lokal-Radiostation Freies Radio Freudenstadt mitarbeitete. In dieser Zeit, so meinte der Schülersprecher, habe er viele wertvolle Erfahrungen gemacht, die ihm jetzt wieder zugute kämen.

Nach Ansicht des frischgebackenen Schülervertreters auf Landesebene werde der Bildungsauftrag (die Lehrer sollen »lernen zu lernen« vermitteln) nicht gut genug erfüllt, weil Schüler im Unterricht zu wenig zu kritischem Denken angeregt würden. Auch bei der Verwaltung der Schule seien die Schüler selbst kaum gefragt. Die stärkere Einbindung der Schüler in die Verwaltungsvorgänge hat er sich deshalb unter anderem zum Ziel gesetzt.

Neben dieser inneren Schulreform strebt das Gremium kommunale Schülervertretungen als Institution zwischen SMV und LSBR an. »Wenn keine Struktur vorhanden ist, gibt's kein Geld«, weiß der Zwölftklässler. Mit Überzeugung kämpft der Gymnasiast gegen die Politikverdrossenheit an. Aus diesem Grund erklärte er sich bei der Konstitution, die am 2. April im Stuttgarter Neuen Schloß stattfand, bereit, als Pressesprecher im Vorstand mitzuarbeiten.

Stefan Behr ist gegen Bürokratie, und das kann den Schülern nur recht sein. Obwohl er im LSBR eigentlich für alle beruflichen Gymnasiasten spricht, können ihm auch Schüler anderer Schulen ihr Leid klagen. »Ich bin dazu da, daß die Schüler mit Problemen auf mich zukommen« – schließlich könne man nichts verändern, wenn man nicht wisse, was im Argen liegt.

23. April 1996

Schwarzwälder Boten, Oberndorf

Schüler fordern mehr Mitsprache

Teilnahme an Notenkonferenzen und mehr Geld gewünscht

zie. STUTTGART. Die baden-württembergischen Schüler wünschen sich neue junge Lehrer, mehr Mitsprache, bessere Studienvorbereitung, und sie lehnen die Verkürzung der Schulzeit ab. Der neugewählte zweite Landesschülerbeirat hat dazu gestern umfassende Forderungen an das Kultusministerium und die Schulen selbst gestellt. Die Schülersprecher greifen damit teilweise die Anliegen ihrer Vorgänger nochmals auf, weil die von Politikern gegebenen Versprechen nicht eingelöst worden seien.

Vor allem stärkere Beteiligung ist dem 24köpfigen Gremium, das sich aus Vertretern der sechs verschiedenen Schularten aus den vier Oberschulamtsbezirken zusammensetzt, wichtig. So würden die Schüler bei der vielgerühmten inneren Schulreform mit Projekten und fächerübergreifendem Unterricht laut dem Vorsitzenden Carsten Fellmeth „abgehängt“: „Wir werden zu Projekten hinzugezogen, können uns aber nicht in der Entstehungsphase beteiligen“, sagte Fellmeth. Wünsche und Anliegen der Schüler würden so übergangen.

Die Schüler sollen nach Ansicht des Gremiums auch stärker in schulinterne Entscheidungen eingebunden werden. So wollen sie einen Vertreter in die Notenkonferenz entsenden dürfen („Natürlich ohne Stimmrecht“) und auf der Gesamtlehrerkonferenz über die schulischen Zukunftspläne mitinformiert werden. Der Landesschülerbeirat pocht auf eine Verdoppelung der Schülerstimmen in der Schulkonferenz, wo „man sich angesichts der Übermacht der erwachsenen Eltern und Lehrer oft nicht traut, etwas zu sagen“, wie Pres-

sesprecher Stefan Behr berichtete. Unter dem Motto „Auch lernen will gelernt sein“ fordert die Schülersvertretung, den Lernstoff des ohnehin „überfrachteten Lehrplans“ zumindest eine Woche im Jahr zurückzustellen und selbständiges Lernen zu üben.

„Viele brechen spätestens im Studium weg, weil Eigeninitiative so gut wie gar nicht gefördert wird“, verliet Fellmeth seiner Hoffnung nach einer besseren Studienvorbereitung Ausdruck. Dazu trage auch nicht der vermehrte Unterrichtsausfall bei, für den „ein ganz akuter Lehrermangel“ verantwortlich sei: „Teilweise unterrichteten Sportlehrer andere Fächer, um das Ausmaß zu begrenzen“, monierte Fellmeth. An eine von Kultusministerin Annette Schavan (CDU) erneut in die Diskussion gebrachte Verkürzung der Schulzeit sei in diesem Zusammenhang nicht zu denken.

Um diese Maßnahmen durchzusetzen, braucht der Landesschülerbeirat Öffentlichkeit – auch in den eigenen Reihen. „Der Kontakt zur Basis ist schon schwierig, viele kennen uns gar nicht“, gestand Carsten Fellmeth, Vertreter von 1,4 Millionen Schülern im Land. Die will der zweite Landesschülerbeirat mit einer eigenen Publikation und auf einem Landesschülerkongress erreichen. Kreisschülerkonferenzen sind ebenfalls in der Diskussion. Dazu muß Geld her: „Wir wollen dem Gesamtlehrerbeirat finanziell gleichgestellt werden“, forderte Behr eine Vervielfachung des Budgets, „sonst laufen wir Gefahr, handlungsunfähig zu werden“. Die Schülersvertretung erhält jährlich 60 000 Mark vom Land, die der Eltern 240 000 Mark.

Arbeit landesweit kaum möglich

60 Schüler-Sprecher trafen sich zum Austausch im Rathaus

Singen (sk) Durch Erfahrungsaustausch und Information wollen die Schülersprecher beruflicher Schulen ihre Arbeit verbessern. Dazu trafen sich 60 Schülersprecher im Ratssaal der Stadt Singen. Dabei wurde deutliche Kritik in Richtung Landesregierung laut: Es seien auf Landesebene derart geringe Mittel zur Verfügung gestellt, daß ein gemeinsames Arbeiten landesweit kaum noch möglich sei.

Peggy Delavigne vom Technischen Gymnasium Offenburg berichtete über die Arbeit der seit zwei Jahren bestehenden Landesschülersvertretung. Sie bemängelte vor allem die dürftige sachliche und finanzielle Ausstattung dieses Gremiums durch den Landtag von Baden-Württemberg. Wenn man ein solches Gremium schaffe und es für sinnvoll halte, dann müsse es vom Landesparlament auch entsprechend gefördert werden. So seien für den Landeselternbeirat über 200 000 Mark, für den Landesschülerbeirat ganze 40 000 Mark im Haushalt eingestellt. Ein gemeinsames Arbeiten auf Landesbasis sei im Augenblick kaum noch möglich.

Eine weitere Schwierigkeit sei es, so Peggy Delavigne, Initiativen der Landesschülersvertretung in Taten umzusetzen. „Wir sind ebenso beratend tätig, wie die vielen anderen Interessengruppen, die sich in das Schulgeschehen einmischen und einschalten.“ Und alle zwei Jahre werde das 24köpfige Gremium neu gewählt, wobei die

meisten Gesichter dann neu sind. Und dann beginne das Spielchen von neuem: Einarbeiten, Erkenntnis mangelnder Unterstützung, dürftige Finanzmittel und schwerfällige Arbeit. ...

Die versammelten Schülersprecher waren sich einig: Zur kommenden Landtagswahl Flagge zeigen, Politiker fragen, auf die Unterschiede zwischen Worten und Taten hinweisen. Nur so könne man die Situation verbessern.

Auch an den einzelnen Schulen sieht die Lage der Schülersvertretungen nicht immer rosig aus. Eine Umfrage ergab, daß immer noch ein Drittel der anwesenden Schülersprecher ihr Amt antraten, ohne Informationen wie etwa Schulgesetz, SMV-Verordnung, Leitfäden (die es gibt) oder anderes erhalten zu haben. Auch die vom Oberschulamt Freiburg selbst herausgegebene Schrift „SMV Aktuell“ sei an zahlreichen Schulen versickert und nicht bei den Schüler-

sprechern angekommen. Dabei waren in Singen lediglich ein Drittel aller beruflichen Schulen vertreten. „Nicht auszudenken, wie es an den anderen Schulen aussieht“, so der Kommentar eines Anwesenden.

Die anwesenden Schülersprecher entwickelten an ihren Schulen zahlreiche Aktivitäten. Sportveranstaltungen wie Ski- und Sporttage, Volley- und Fußballturniere, Kulturveranstaltungen wie Theaterfahrten, Weihnachtsbazar, Sozialveranstaltungen wie Bosnienhilfe, Beziehungen zu Dritte-Welt-Ländern und nicht zuletzt Schülerfeste, SMV-Wochenenden, Flohmärkte, das ist die Bandbreite des SMB-Tuns, wenn man auch zugeht, daß das Engagement für die Gemeinschaft äußerst begrenzt ist und viele wollen, dann aber nicht können.

Am 22. Januar will man sich wieder treffen, denn es geht um die Wahl der beiden Schülersprecher in den Landesschulbeirat.

REINHOLD REUSS



BLEIB CLEAN!

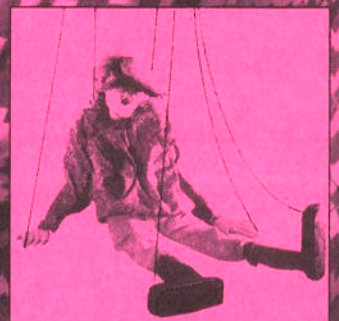
na klar!

Jeder kann mit Drogen in Berührung kommen, oft bei völlig harmlos wirkenden Situationen.

Ihr solltet Euch schon jetzt darüber klar sein, was Ihr tut, wenn Euch jemand Rauschgift anbietet. Gebt eine deutliche Antwort. Nein zu sagen will gelernt sein. Abzulehnen ist mutiger als schwach zu werden und zuzugreifen.

Wenn Freunde oder Mitschüler Probleme haben, laßt sie nicht hängen.


- Miteinander reden kann viel verhindern
- Sprecht mit ihnen ohne Vorwürfe
- Informiert sie über die Gefahren des Drogenmißbrauchs
- Organisiert gemeinsam Freizeitaktivitäten
- Macht ihnen Mut, zu einer Drogenberatungsstelle zu gehen



Unternehmen der Sparkasse Finanzgruppe

● Die „Studium geht vor“-
Beratung:

Geldmanagement für Schüler
und Studenten.

Fragen Sie uns einfach direkt.
Wenn's um Geld geht –
Sparkasse 

**AUCH WER NOCH WENIG VERDIENT,
VERDIENT EINE GUTE BERATUNG.**

